

# RHEINISCHE FACHHOCHSCHULE KÖLN

University of Applied Sciences

Fachbereich: Medien

Studiengang: Media Management (B.A.)



## Reportage

„MMA: Große und kleine Helden –  
Der Kampf mit den Vorurteilen“

Vorgelegt von: Alexander Engels

BMW1122128

Datum: 06.03.2015

Prüferin: Herr Sammy Wintersohl

Wintersemester 2014/15

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Forbes – The World's Billionaires .....	7
--	---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Auswahl Thema mit Bewertung Interne und Externe Relevanz .....</b>	<b>6</b>
2.1 Themenwahl mit Bewertung .....	6
2.2 Externe Relevanz .....	6
2.3 Interne Relevanz .....	7
<b>3 Methodenwahl und Recherche .....</b>	<b>9</b>
3.1 Basis Recherche .....	9
3.2 Definition.....	9
3.3 Die vertiefende/ erweiterte Recherche beschäftigt sich mit den folgenden Elementen.....	10
<b>4 Nachricht .....</b>	<b>11</b>
<b>5 Reportage .....</b>	<b>12</b>
<b>6 Kommentar .....</b>	<b>16</b>
<b>7 Resümee .....</b>	<b>17</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</b>	<b>18</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>19</b>
<b>Lebenslauf.....</b>	<b>20</b>

# 1 Einleitung

MMA. Mixed Martial Arts. Kaum ein Sport wird so diskutiert wie dieser. Die einen sprechen von modernen Gladiatoren, eingesperrt in einen Käfig, kämpfend bis aufs Blut. Die anderen sehen es als den Sport der Zukunft, die ultimative Prüfung, eine Lebenseinstellung. In Amerika zum Volkssport mutiert, verdrängt MMA sogar das Boxen und teilt sich die Einschaltquoten mit der NFL (National Football League). Dana White und Lorenzo Fertitta, die Gründer der UFC (Ultimate Fighting Championship; in etwa der Championsleague des Sports) sind in kürzester Zeit in die Forbes Liste vorgedrungen und zählen mit einem Privatvermögen von je 1,5 Milliarden zu den Aufsteigern des Jahres. Doch was ist dran an der glamourös anmutenden Welt der Käfigkämpfer, den Männern und Frauen die mit dem Kampf „ohne Regeln“ ihren Lebensunterhalt bestreiten? Welchen Stellenwert und welches Bild hat der Sport hierzulande?

Der Rechtsstreit um ein Ausstrahlungsverbot kam vor kurzem zu einem Ende und öffnet der UFC / MMA die Pforten den deutschen Markt zu erobern. Doch fernab von Einschaltquoten, riesigen Events in den Casinos von Las Vegas und einem Marketingimperium der Extraklasse, existiert der Sport auch in Deutschland schon seit vielen Jahren. In kleinen Zusammenschlüssen von Kampfsportlern, oft aus einer Einzeldisziplin kommend wie zum Beispiel dem Judo oder Vereinen bereiten sich Athleten verschiedenster Herkunft und Standes auf kleine Events vor. Kämpfe. Diese unterscheiden sich nur bedingt von den zuvor angesprochenen, denn eines ist Gewiss: Schließt sich die Tür des Käfigs, ist alles andere vergessen und die Athleten gehen an Ihre persönlichen Grenzen.

Doch wie sieht ein solches Athletenleben aus? Wie viel Aufopferung und Disziplin erfordert es, sich einer so enormen Herausforderung zu stellen? Welchen Preis zahlen die Athleten und wie steht es um die Zukunft des Sports?

Auf unserer Reise in die Welt des MMA begleiten wir ein Kölner Team von Kämpfern, die des Cage MMA Cologne. Ein Gym der Extraklasse, fernab vom klassischen Image einer „Boxbude“. Hier geben sich Banker, Müllmänner, Anwälte und Dachdecker die Hand. Eines teilen Sie alle: Die Faszination der eigenen Grenzerfahrung. Auf der Matte, sagen sie, sind alle gleich. Voller Verwunderung und -soviel vorab- Anerkennung begleiten wir den Nachwuchs des Cage bei der Vorbereitung auf ihr erstes Turnier und sprechen mit den Verantwortlichen und Gründern.

Machen wir uns also auf, in eine bisher unergründete Welt, lösen uns von Vorurteilen und machen uns ein eigenes Bild.

„Ouss“ (Bestätigung, Okay, Zustimmung im Kampfbjargon)

## **2 Auswahl Thema mit Bewertung Interne und Externe Relevanz**

### **2.1 Themenwahl mit Bewertung**

Die Themenwahl basiert auf mehreren Faktoren. Nachrichtenfaktoren, wie Neuheit, Aktualität, Beispielhaftigkeit, Interesse, Veränderung und die Wichtigkeit für den Großteil der Zielgruppe spielten einerseits eine wichtige Rolle bei der Wahl des Themas. Außerdem ist es interessant zu sehen, wie auch hier zu Lande aus einer Randsportart eine Spitzensportart wird. Des Weiteren ist das Thema derzeit sehr aktuell und erfährt von Richtlinien zur Ausstrahlung bis hin zur Haltung und Meinung dem Sport gegenüber einen großen Umschwung.

Die wachsenden Zahlen von Einnahmen, Popularität und Anmeldung eines MMA-Studios sind verblüffend und zeigen auf wie akut die Veränderung ist. Immer mehr Menschen sehen den Sport nicht mehr als Gewaltverherrlichung sondern als Ausgleich zum tristen Alltag oder einfach als Sportliche Herausforderung. Mitsicherheit gibt es auch andere Sportarten bei denen man an seine Grenzen stößt, wie zum Beispiel Triathlon allerdings ist bei MMA interessant den Wandel mit einzubeziehen.

Für die Bewertung der Nachrichtenauswahl spielen außerdem die externe und interne Relevanz eine große Rolle. Im Folgenden werden diese beurteilt.

### **2.2 Externe Relevanz**

Für die Bewertung der externen Relevanz unterscheidet man zwischen der quantitativen Relevanz und der qualitativen Relevanz.

Zu der quantitativen Relevanz gehört die Zahl der Betroffenen, welche in diesem Fall alle Sportbegeisterte sind, die sich entweder gerne Sportereignisse vorm heimischen Fernseher anschauen oder diese Interesse an dem Sport zeigen und diesen ausüben/ausüben möchten. Zu dieser Zielgruppe können alle gehören von jung bis alt, von arm bis reich, von Müllmann zum Juristen. Ein weiterer Punkt der quantitativen Relevanz ist die Eintrittswahrscheinlichkeit, dies wird von der Tatsache, dass die drei Gründer Dana White, Frank und Lorenzo Fertitta mit jeweils einem Privatvermögen von 1,5

MRD US - Dollar, welches sie durch die UFC erwirtschaftet haben Bestandteil der Forbes-Liste geworden sind. Diesen enormen Summen ist zu entnehmen das die Popularität rasant wächst.<sup>1</sup>



	#1250 Frank Fertitta, III.	\$1.5 B	53	casinos, Ultimate Fighting Championship	United States
	#1250 Lorenzo Fertitta	\$1.5 B	46	casinos, Ultimate Fighting Championship	United States

Abbildung 1: Forbes – The World's Billionaires

### 2.3 Interne Relevanz

Für die Bewertung der internen Relevanz sind Punkte wie die Überschrift, Lead In, Folgen des Ereignisses, Umstände des Geschehens, Prognose zur Entwicklung, Bewertung der Ereignisse zu beachten.

Eine potenzielle Überschrift könnte sein „MMA: Große und kleine Helden. Der Kampf mit den Vorurteilen“, ein passender Lead In „Ich begeben mich in die heiße Vorbereitungsphase der kleinen und großen MMA Kämpfer des Cage MMA Colognes und begleite sie während eines der letzten Trainings vor ihrem Debütkampf am 15. März in Essen.“

Die Folgen des Ereignisses sind die Lösung von allen Vorurteilen, mir ein neues Bild vom Sport zu machen, außerdem werde ich den Werdegang der kleinen von nun an verfolgen da mich die Euphorie und das Engagement der Kids so gefesselt hat, dass ich mich jetzt als Fan bezeichne.

Aufmerksam geworden auf MMA bin ich durch meinen besten Freund, dieser betreibt das Studio Cage MMA Cologne und hat viele Jahre MMA in Amerika erlebt und als Freund konnte ich seine Euphorie stets mitverfolgen doch nur teilweise nachvollziehen. Der Sport war für mich stets ein Exot und in weiter Ferne. Erst als Max wieder

<sup>1</sup> Forbes Magazin (2015)

nach Deutschland zog befasste ich mich eingehender mit dieser Thematik als er dann noch beruflich in den Sport einstieg und ich von dem Cage MMA erfuhr war ein neues Interesse geweckt. Ich nahm an den Trainingseinheiten teil und auch ich wurde von dem Virus infiziert.

Unabhängig von meiner eigenen Überzeugung mache ich mir natürlich Gedanken über die Zukunft und Entwicklung des Sports aber natürlich auch über die wirtschaftlichen Folgen die mein bester Freund und somit mein eigenes Umfeld – der geneigte Leser möge bedenken, dass wir gemeinsam Urlaube teilen – trägt. Das vor kurzem entschiede Urteil über das Ausstrahlungsverbot über MMA im deutschen Fernsehen stimmt mich daher mehr als positiv. Das Verwaltungsgericht München hob am 9. Oktober 2014 das Ausstrahlungsverbot auf und öffnet der UFC und somit dem Aushängeschild des Sports die Pforten auf den deutschen Markt. Dass dieser Sport hier unlängst angekommen ist, ist meiner Reportage durchaus zu entnehmen.



## 3 Methodenwahl und Recherche

### 3.1 Basis Recherche

Für die folgende Arbeit wurden eine Basis-Recherche und eine vertiefende/ erweiterte Recherche angewandt.

Die Basis-Recherche spezialisiert sich auf die unten aufgeführten Punkte:

- Defintion (MMA)
- Popularität des Sports
- Vorurteile gegenüber des Sports
- Zielgruppe

### 3.2 Definition

Mixed Martial Arts, zu deutsch vermischte Kampfkünste, ist ein schnell wachsender Wettkampfsport. Die Wurzeln des MMA liegen schon weit zurück. In Brasilien als „vale tudo“ bekannt, wurden auch im alten Griechenland schon Kämpfe unter dem Namen „Pankration“ ausgetragen, die sowohl ringerische Mittel als auch Schläge und Tritte erlaubten.

Besonders durch große Organisationen wie die UFC gewinnt MMA, auch Ultimate Fighting oder Freefight genannt, an Popularität und ist auch in Deutschland mit wachsenden Veranstaltungen auf dem Vormarsch.

War die Ursprungsidee noch Athleten verschiedener Kampfsportarten gegeneinander antreten zu lassen um den Überlegenen nach einem offenen Regelwerk zu ermitteln, hat sich der Sport bis heute deutlich weiter entwickelt. Vor allem durch das hohe kämpferische Niveau heutiger Athleten ist eine Spezialisierung auf nur einen Stil nicht mehr zeitgemäß. So umfasst das MMA Training sowohl Techniken aus dem Standkampf wie dem Thaiboxen oder Kickboxen, als auch aus ringerischen Stilen und Bodenkampf wie dem Brazilian Jiu Jitsu (BJJ) oder dem Luta Livre. Auch Kämpfer, die den Schwerpunkt auf einen Bereich legen, müssen ihr Training immer auf die Anwendung im MMA ausrichten und ihren Stil unter dem gegebenen Regelwerk umsetzen können.

### **3.3 Die vertiefende/ erweiterte Recherche beschäftigt sich mit den folgenden Elementen**

- Die Begleitung des Nachwuchsteams durch die verschiedensten Phasen der Vorbereitung
- Interview mit dem Geschäftsführer des Cage MMA Cologne

Diese Informationen ergänzen die Recherche und spielten eine entscheidende Rolle bei der Wichtigkeit und Richtigkeit der Recherche.

#### **Methodenwahl der Reportage:**

Die Reportage basiert auf einer Beobachtung, einem Interview und den bereits gemachten Erfahrungen zu diesem Thema. Sie spiegelt dem Leser Informationen wieder und lässt ihn auch aus weiter Ferne hinter die Kulissen schauen.

#### **Methodenwahl des Kommentars:**

Der Kommentar ist ein eindeutiger Meinungsbeitrag. Das gesamte Statement ist als Argumentationskommentare geschrieben. Er verfolgt das Ziel den Leser zu überzeugen und auf die Seite des Journalisten zu holen. Die Hilfsmittel sind Gründe, warum ein Standpunkt vertretenswert oder ablehnungswert ist und diese dem Leser klar zu machen.

## 4 Nachricht

*Köln - Für die „Choke Wars 3“ treten die Kölner MMA-Neulinge des Cage MMA Cologne und sieben Kinder deren Nachwuchsgruppe die Reise nach Essen an.*

*Die Teilnehmer verfügen über die unterschiedlichsten Hintergründe, doch eines teilen sie: Die Freude am Kampfsport und den Ehrgeiz und den Mut sich mit anderen zu messen.*

*Für den Großteil der Teilnehmer wird dies nach langer Vorbereitungszeit die erste „Mutprobe“.*

*Wir begleiten das Team bei der Vorbereitung und räumen mit den Vorurteilen des Sports auf.*

## 5 Reportage

„Ich will mich aber nicht wiegen! Das ist voll peinlich!“ sagt Alessia. Sie ist 13 Jahre alt und trainiert seit etwa sechs Monaten im Cage. Sie ist Teil des NachwuchsmMA-Teams und eines von 11 Kindern, die am 15. März 2015 Ihr Kampfdebüt geben. Seit Monaten trainieren die kleinen Fighter und eifern nur aufgeregt den „Choke Wars III“ entgegen, einem Grappling(Bodenkampf)- Turnier, eine der Vorstufen, die ein angehender MMA Kämpfer durchlaufen muss, bevor er ins Octagon steigt. Der Fokus lag in den letzten Wochen dementsprechend auf dem Bodenkampf und Ringen. Bei einem sogenannten Grapplingkampf dürfen die Athleten ausschließlich mit Würfen, Take-downs und Aufgabegriffen arbeiten. Der Kampf endet wenn einer der Kämpfer tappt (abklopft) oder ein zu großes Punktedefizit entsteht. Nach Alessia steigt Kimberly auf die Waage. Sie ist mit 6 Jahren das Nesthäkchen der Gruppe, muss sich jedoch nicht verstecken und hat schon einige Trainingskämpfe gegen die „Großen“ gewonnen. Max, 27 Jahre alt und Betreiber des Cage und Organisator der Wettkampfgruppe wirkt leicht genervt. Er kämpft ebenfalls und widmet seine gesamte Zeit dem Sport. Die Kinder jedoch sind sein „Lieblingshobby“ sagt er. Auch wenn sie sich kreischend weigern auf die Waage zu steigen. Nach 40 Minuten ist die Waage abgeschlossen und die Kinder finden sich auf der Matte zusammen. Die professionelle Ausbildung der Kids steht hier an oberster Stelle, daher widmen sich bis zu 3 Trainern den kleinen Kämpfern. Heute ist Josef an der Reihe. Josef, der „alte Hase“ beginnt mit dem Lieblings-Warmup der Kleinen. Alle laufen wild durcheinander und weichen auf kleinstem Raum großen gelben Gymnastikbällen aus. Acht an der Zahl. Werden sie getroffen verlieren sie „Ein Leben“. Haben sie als Gruppe 10 Leben verloren müssen sie im Kollektiv eine wechselnde Strafaufgabe meistern: 10 Situps, 5 Liegestütze, 10 Purzelbäume, 1 Minute Hampelmann,... Die Kids scheinen das Spiel zu lieben und reißen sich darum auch mal Abwerfer zu werden. Nach dem Warmup folgt ein kurzes Dehnprogramm und schon steigt Josef in das Techniktraining ein. Grundbewegungen aus dem Boxen, vor allem Beinarbeit und Schlagabfolgen, dem Ringen, Judo und Bodenkampf werden unterrichtet. Im Vordergrund steht der Spaß und die Fitness. Das Cage bietet einen neuen Ansatz, den Kindern eine bewusste Bewegung zurück zu geben. „Viele der Kinder kommen zu uns und wissen nicht was ein Purzelbaum ist. Dies ist erschreckend. Vor nicht allzu langer Zeit war ich selber noch Schüler und konnte als dies. Ohne es zu trainieren! Die Mädels auf dem Schulhof waren kleine Akrobaten, Bewegung war überall präsent, Übergewicht im Alter von 6 Jahren war kein Thema“. Heute ist dies anders. Nur die Wenigsten kommen in das Cage, weil sie mal große Kämpfer werden wollen.

Ein großer Teil geht von den machtlosen Eltern aus. Mediale Entwicklung, weniger Bewegung, große Veränderung der Essgewohnheiten, machen viele Kinder „unfit“. Die Passion für den Sport kommt mit den kleinen Erfolgen. Viele der Kinder haben Gewicht verloren, ihre Gesundheit gesteigert und einige sind wieder zu den kleinen Akrobaten geworden von denen Max sprach. „Das Kämpfen ist bei uns vorerst nur der Schlüssel um die Kids zu erreichen. Bis es zu einem ansehnlichen Kampf kommt dauert es eine Weile“. Nach dem Techniktraining bilden die Kinder einen großen Kreis, es wird stiller, das Feuer in den Augen entfacht. Nun darf die „langweilige Technik“ (zit. Andam, 8 Jahre alt) endlich umgesetzt werden. Zwei der Kinder stellen sich gegenüber, reichen sich die Hand, verbeugen sich und schon geht es los. Ziehen, reißen, werfen,.. Es geht um Punkte. Die Sieger stehen schnell fest. Die Kämpfe dauern nur wenige Sekunden bis Minuten. Der Sieger bleibt stehen, Andam reißt die Hände nach oben und jubelt. Die anderen klatschen nach jedem Kampf. Der nächste ist dran, die Herrschaft von Andam zu beenden. Die Kids bleiben so lange stehen, bis sie einen „Fight“ verlieren. Nun ist Maik an der Reihe, ein riesen Talent. Acht Jahre alt, körperlich stark unterlegen. Andam bringt fast das dreifache auf die Waage. Maik gibt alles und bringt Andam mit seiner Schnelligkeit in ernste Schwierigkeiten, doch Andam reißt das Ruder rum und bezwingt auch Maik. Dem Sieger des Tages winkt der „Limonadenpokal“. Wer die meisten Kämpfe des Abends gewinnt, bekommt eine Fritz-Limonade. Oft wird sie geteilt. Andam schnauft, die letzten 2 Kämpfe haben ihn ermüden lassen und dies nutzt Shani aus. Shani, ebenfalls acht Jahre alt nutzt ihre Technik, greift Andams Bein blitzschnell und setzt ihn auf den Hintern. Es wirkt wie David gegen Goliath, doch Technik scheint hier viel wert zu sein. Andam verliert und Shani ist der neue Champion für ein paar Minuten. Die neuen Kinder bewundern die Erfahrenen. Der Umgang ist stets Respektvoll. Erste Lektion: Respekt. Dies ist in jeder Sekunde des Trainings spürbar. Auch die Neulinge kämpfen mit und werden etwas zarter behandelt von den Kämpfern. Man scheint ihnen eine Chance zu lassen. „Bemerkenswert wie die Kleinen ihre Stärken einschätzen und auf die Schwächen der anderen abstimmen, oder? Auf den Pausenhöfen sieht das oft anders aus. Da gibt es leider keine moderaten Mittel mehr. Das Raufen von damals ist verschwunden. Da wird heute auch bei den kleinsten schon brutal zugeschlagen. Wir wollen unsere Kinder lehren, dass dies nie eine Option sein darf und glauben einige haben das schon verstanden“, er lacht, sichtlich stolz. Das Training nähert sich dem Ende, die Kinder stellen sich in einer Reihe auf und grüßen ab. Nun flitzen sie in die Umkleiden und die Gruppe der älteren Kinder erscheint... Auf ein Neues. Die „älteren“ wirken sichtlich reifer. Auch wenn nur wenige Jahre zwischen den Gruppen liegen. Es herrscht Stille, Konzentration und erste Turniertaktiken werden studiert. Der Tag neigt sich dem Ende zu. In einem längeren Gespräch erfahren wir,

dass das Cage auch professionelle Kämpfer und erwachsene Amateure beheimatet. Diese trainieren in der Regel später und bis zu dreimal am Tag. Vier von Ihnen nehmen ebenfalls an dem Turnier teil. Die Vorbereitung läuft professionell und es wird auf einen Sieg gesetzt. Die Kämpfer kommen aus verschiedensten Teilen Kölns, zum Großteil Studenten. Die Jungs lieben Ihren Sport und verstehen nicht warum dieser so mit Vorurteilen belastet ist. „Wir trainieren hier täglich. Wir leiden, wir schwitzen, wir bluten und dennoch haben wir stets Respekt voreinander, helfen uns gegenseitig und sind ein Team. Und so ist das auch bei unseren Gegnern. Da gibt es keinen Hass. Es ist ein Sport und die Brutalität muss ich ebenfalls entschärfen“, sagt einer der Jungs. „Na klar ist es hart, natürlich sieht es von außen brutal aus, wenn man auf dem Boden liegend auf jemanden einschlägt, aber so ist das nicht. Die meisten Schläge kommen nie an. Wir lernen uns schließlich zu verteidigen. Und wenn der Gegner zu dominant wird und einer der Kämpfer einen zu großen Schaden nimmt springt der Ref. (Schiedsrichter) direkt ein und unterbricht! Anders als beim Boxen müssen wir nicht wieder aufstehen und angeschlagen weiterkämpfen“, er lacht. Wir reden mit weiteren und eins wird uns schnell klar: Die Jungs meinen es ernst. Sie wissen, dass der Sport noch keinerlei Tragfähigkeit in Deutschland besitzt. Selbst die Spitzenkämpfer und Events sind finanziell schlecht ausgestattet. Nur ganz wenige schaffen es in die UFC und können mit dem Kämpfen Ihren Lebensunterhalt bestreiten. Nick Hein ist einer von Ihnen. Der Kölner Polizist hat es in die „Championsleague“ geschafft. Seinen Job bei der Polizei gibt er dennoch nicht auf. Doch leiden sie Tag für Tag und opfern Ihre Freizeit. Kein Alkohol, keine Zigaretten, wenig Party und viel Disziplin stehen auf dem Plan. „Wenn andere morgens vom Feiern kommen gehe ich joggen“, sagt Max. Er bereitet sich gerade auf einen wichtigen Wettkampf im Ringen vor. „Im Grunde steht alles hinten an. Ich werde nie davon leben können, doch alles muss meinem Training und Sport weichen. Freundin, Arbeit und Studium. Warum? Das kann ich nicht sagen. Es ist wie eine Droge. Es ist eine Lebenseinstellung. Und ich werde nicht in Erwägung ziehen meine Prioritäten neu zu gewichten“. Wir sind beeindruckt von diesen Worten und richten unseren Blick auf die Medien. Der Sport des MMA hat in der Tat mit einer Menge Vorurteilen zu kämpfen. Doch warum? Wir sehen hier Kinder, Studenten, Jungs und Mädels, lässige Coaches und ein Studio der Extraklasse. Edelstahltheke, weiße Wände, Kunst an den Wänden, klinisch sauber. „Die Medien betrachten das ganze natürlich nur oberflächlich. Sie sehen nicht was hinter der Sache steckt. Sie sehen nur, dass jemand blutet und weiterkämpfen muss. Im Boxen ist dies salonfähig, doch wenn es um MMA geht, spricht man von Blutboxern, Menschen die in Käfige eingepfercht werden, um ihr Leben kämpfen, verglichen mit geheimen Knastkämpfen,.. Das ist doch Bullshit! Wir betreiben hier einen Sport. Mehr nicht. Und jeder der in diesen Ring steigt weiß worauf

er sich einlässt, ist zu 100% vorbereitet und weiß größeren Schaden abzuwenden.“ Die Kämpfe werden fair gepaart und streng beaufsichtigt. Man möchte den Zuschauern ein faires Match bieten. Mittlerweile gibt es Events für Erstkämpfer, Amateure, aber auch größere Veranstaltungen für die Fortgeschrittenen.

Mittlerweile tropft der Schweiß von der Decke, die Matte ist nass, die Jungs sehen aus als wären sie eine Marathon gelaufen und wir müssen uns verabschieden. Wir verlassen das Studio und müssen gestehen: Es hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Vorurteile haben wir ebenfalls dort gelassen und wir fiebern mit den kleinen und großen Kämpfern mit. Am 15. März ist es soweit und wir werden ebenfalls anwesend sein und sie anfeuern.

## 6 Kommentar

Ein Sport mit dem der Großteil der Bevölkerung wahrscheinlich niemals nur einen Cent verdienen wird, der selbst auf den untersten Ebenen soviel voraussetzt, wie kaum ein anderer Sport und der mehr erfordert als schlichtes Training. Ist ein solcher Sport eines Tages auch hier zu Lande salonfähig? Wird es auch hierzulande Menschen geben, die einen großen Teil ihrer Freizeit und ihres Lebens widmen, um eines Tages mal einen Kampf zu absolvieren? Tatsache ist, dass ein Großteil der Kämpfer sogar zahlen würde und oftmals auch zahlt (Anreisekosten, etc.), um einen solchen Kampf bestreiten zu dürfen. Bei dem Sport geht es um weitaus mehr als nur Geld oder den Kampf als solches – es handelt sich um eine Lebenseinstellung. Was man lernt ist vor allem eines: Demut. Die Kämpfer, und zu diesen zählt jeder der sein Fuß in das Studio setzt, schwitzen, bluten und leiden und tun dies gerne. Womit sie belohnt werden, können sie keine Miete zahlen, doch sie verlassen nach jedem Training erfahrener, selbstbewusster und voller Stolz das Studio. Es mag abgedroschen klingen, doch für all jene, ist der Weg das Ziel.



## 7 Resümee

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vorurteile des Sports nicht dem wahren Bild entsprechen. Wir lernten stets respektvolle und aufrechte Menschen kennen, Menschen mit Demut und der richtigen Menge an Stolz. Vor allem lernten wir aber Menschen kennen die zu 100% von dem überzeugt waren was sie tun. Für mich persönlich ändert sich nicht viel, da mir die Vorurteile persönlich nie auffielen und ich vor und nach diesem Bericht ein gern gesehener Gast und teil des Teams war. Und das von der ersten Sekunde.

Wenn diese Emotionen bei nur einem kleinen Teil der Bevölkerung ankommen und die Berichterstattung auch nur ein bisschen von Stammtisch ähnlichen Floskeln absieht bin ich mir sicher dass der Sport in nur kurzer Zeit von der breiten Masse angenommen wird.

Sollte ich mich täuschen, dann wird es sie immer noch geben...

DIE KLEINEN UND GROSSEN HELDEN!

## **Literatur- und Quellenverzeichnis**

**Forbes (2015):** <http://www.forbes.com/billionaires/list/28/#version:static>

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet. Dies gilt auch für Quellen aus eigenen Arbeiten.

Ich versichere, dass ich diese Arbeit oder nicht zitierte Teile daraus vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht habe.

Mir ist bekannt, dass meine Arbeit zum Zwecke eines Plagiatsabgleichs mittels einer Plagiatserkennungssoftware auf ungekennzeichnete Übernahme von fremdem geistigem Eigentum überprüft werden kann.

Ich versichere, dass die elektronische Form meiner Arbeit mit der gedruckten Version identisch ist.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

## Lebenslauf

Name: Alexander Engels

Anschrift: Lindenstraße 56  
50674 Köln

Geburtsdatum: 1. April 1992

Geburtsort: Köln

Staatsangehörigkeit: deutsch

Konfession: Römisch-katholisch

Schulbildung: Fachoberschulreife, Gesamtschule Paf-frath, Bergisch Gladbach

Berufliche Bildung: Staatlich geprüfter kaufmännischer Assis-tent mit Fachhochschulreife am b.i.b. In-ternational College, Bergisch Gladbach

Praktika: Im Bereich Betriebswirtschaft/Marketing im Vanity (6.-9.2011)

Nebentätigkeiten: Bade-/Saunameister Aqualand Köln

Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch

Besondere Softwarekenntnisse: Microsoft Office, Adobe MasterCollection

Hobbys und Interessen: Tennis, Boxen, American Football, Rei-sen

---

Ort, Datum

---

Unterschrift